



**SEKTION  
GEBIRGSVEREIN  
STOCKERAU**

**VEREINSSPIEGEL**



**Folge 3**  
**September 2008**



Als wir in die Au radelten, renovierten wir das Haus, das wir vor ca. 1-2 Jahren gebaut haben. Wir haben einen Wildschweinschädel gefunden! Und dann haben wir die Hütte mit Lehm verziert und haben Blumen, Beeren darauf geklebt. Wir haben sie „Wildschwein Hütte“ genannt, weil der Wildschweinschädel auf dem Dach war. Dann hat eine von uns eine Babyringelnatter gefunden die gerade ihren Weg schlängelte.

*Amelie Finan, 7 Jahre*



**Liebe Mitglieder!**

Im Moment machen zwei Jugendliche aus unserer Sektion die Ausbildung zum Jugendleiter. Sie sind hochmotiviert und werden ab Jänner einen monatlichen Aktivitäten-Fixpunkt anbieten. Beim Jugendtreff (Kooperation zwischen Sportunion und Alpenverein) wird ein Programm erarbeitet. Wir unterrichten euch darüber im nächsten Vereinsspiegel bzw. ganz aktuell im Newsletter und auf unserer Homepage.

**Geschichte unserer Sektion**

Nachdem unsere Sektion bereits 88 Jahre alt ist gibt's in der nächsten Ausgabe auch noch einen dritten Teil unserer Sektionsgeschichte. Im zweiten Teil geht's diesmal von 1956 bis 1980.

**Gesellschaftliche Aktivitäten**

Nicht nur Sport und Bewegung machen wir, auch gesellschaftliche Events sind wichtig. Zwei Klassiker darf ich euch empfehlen: Am 11.11. unser traditionelles Martinigansessen und am 5.12. die stimmungsvolle Nikolo-im-Kanu Feier für unsere Jüngsten.

Ich wünsche Euch einen schönen Herbst und zwischendurch immer ein paar Tage Zeit die Natur zu genießen. Vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Euer Obmann,

**Silvester im Vereinsheim**



Wir begrüßen das Neue Jahr im Jugend- und Vereinsheim



Info: Gerlinde Vybiral  
 ☎ 02266 65002  
 ✉ g.vyb@kabsi.at

**Mistelpartie**

Misteln verheißen Glück fürs kommende Jahr! Wir wandern durch schneebedeckte Wälder und schneiden uns diesen immergrünen Schmuck selbst.



Info: Gerald Moll  
 ☎ 02266 63421 76  
 ✉ gerald.moll@mollmotor.at

**Schneeschuwandern**

Sobald Schnee liegt wandern wir mit Schneeschuhen durch die nähere Umgebung. **Spaß garantiert!**



Info: Wolfgang Schnabl  
 ☎ 02266 66023  
 ✉ gv.stockerau@sektion.alpenverein.at

**Schitouren**

Leichte und schwierige Schitouren bieten wie bei günstiger Schneelage an.



Info: Werner Helleport  
 ☎ 02266 664 90  
 ✉ aon.912587285@aon.at

Impressum:  
 Herausgeber und Medieninhaber:  
 Österreichischer Alpenverein  
 Sektion Gebirgsverein Stockerau  
 F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl  
 A - 2000 Stockerau

## Geschichte unserer Sektion – Gebirgsverein Stockerau Teil 2 (1956 – 1980)

Teil 1 erschien im Vereinsspiegel 2/08

Von der Jahreshauptversammlung im Jahre 1956 wurde **Dr. Oswald Ruso** zum neuen Obmann gewählt, der auch heute noch in Stockerau lebt. Unter seiner Ägide erfolgte eine weitere Umbildung des Vereins in „Österreichischer Alpenverein, Sektion Österreichischer Gebirgsverein, Gruppe Stockerau“. An Ruso und seinen

„Familienclan“ erinnert heute ein nach ihm benannter Wanderweg in der Stockerauer Umgebung.

Auf Dr. Ruso folgte 1960 wieder **Otto Lutz**, der in den darauf folgenden 4 Jahren eine schlagkräftige Jungmannschaft ins Leben rief, die überaus aktiv war und das Vereinsgeschehen wesentlich beeinflusste. Aus ihr gingen übrigens bis Ende des 20. Jahrhunderts zahlreiche Funktionäre des Vereins hervor.

In den Jahren 1963 - 1964 wurde der Verein von **Ing. Ernst Bolek** geführt, auf den für 2 weitere Jahre **Otto Otepka** folgte.

1967 übernahm **Wilhelm Herdt** die Obmannstelle und führte der Verein bis 1973. In seiner Zeit wurden vor allem die Schiveranstaltungen forciert und seit dem Jahr 1970 führte der Verein alljährlich ein Schirennen durch, welches sich großer Beliebtheit erfreute. Diese diversen Schiveranstaltungen wurden vom damaligen Schiwart (und späteren Obmann) Dr. Gustav Hanke organisiert und geleitet.

Bei der Jahreshauptversammlung 1973 wurde Wilhelm Herdt die große Ehre zuteil, zum Ehrenobmann gewählt zu werden und **Prof. Dr. Gustav Hanke** wurde zum Obmann gewählt, eine Funktion, die er bis 1986 ausübte. Im selben Jahr wurde dem Verein die Ehre zuteil, die

<u>Von – bis</u>	<u>Obmann</u>
1920 – 1929	Viktor Reymann
1929 – 1933	Josef Hartl
1933 – 1937	Otto Lutz
1937 – 1939	Josef Hartl
1939 – 1948	<i>Stillstand durch Kriegswirren</i>
1948 – 1952	Dr. Alois Schwanke
1952 – 1954	Otto Lutz
1954 – 1956	Hannes Viklicky
1956 – 1960	Dr. Oswald Ruso
1960 – 1963	Otto Lutz
1963 – 1964	Ing. Ernst Bolek
1964 – 1967	Otto Otepka
1967 – 1973	Wilhelm Herdt
1973 – 1986	Prof. Dr. Gustav Hanke
1986 – 1990	Ing. Mag. Werner Gröss
1990 – 1996	Friedrich Wiesauer
1996 – 2000	Ernst Wagnsonner
2000 – heute	Mag. Dr. Wolfgang Schnabl

„Jugendwartetagung“ in Stockerau veranstalten zu dürfen, an der Vertreter von 12 Sektionen teilnahmen und in der unser Oskar Bulant zum Landesjugendführer gewählt wurde. In Hanke’s Funktionsperioden wurde einem Antrag des Vereins eine eigene Sektion des Alpenvereins zu werden, am 14. Juli 1978 entsprochen und seit diesem Zeitpunkt trägt der Verein den Namen

„Österreichischer Alpenverein, Sektion Gebirgsverein Stockerau“. Trotz der oftmaligen Namensänderungen ist der Verein jedoch seinen Zielen stets treu geblieben, nämlich als unpolitischer Verein seinen Mitgliedern die schöne Natur unserer Heimat nahe zubringen und das Verständnis für unsere Umwelt zu fördern! Aber auch die Geselligkeit sollte nicht zu kurz kommen und so entstand in dieser Zeit als neue Veranstaltung der „Hüttenabend“, der

im Schützenhaus jahrelang mit großem Erfolg abgehalten wurde.

1978 wurde eine „Schallmauer“ durchbrochen: der Verein hatte erstmals mehr als 300 Mitglieder! 1980 feierte der Verein sein 60jährigess Bestehen mit einer Ausstellung und der Herausgabe einer Festschrift sowie einem Festakt im Kolpingheim im Beisein zahlreicher Prominenz aus Politik und Wirtschaft. In diesem Jahr hat der Verein auch beschlossen, eine Wassersportgruppe (Paddeln/Wildwasser) zu gründen und ein Jahr später gelang es dem Obmann einen eigenen Stützpunkt für diese Gruppe zu erhalten: ein Bootshaus am Krumpenwasser, das Herr Werner Jessernigg dem Verein kostenlos überließ und das im Anschluss renoviert und umgebaut wurde.

Fortsetzung im nächsten Vereinsspiegel

Gustav Hanke

# Mission Großvenediger

August 2008

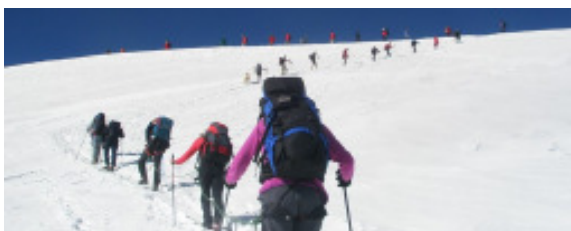
... oder wie Schneewitchen Hilde mit den 7 Zwergen Herbert, Willi, Fredl, Anton, Leo, Stefan und Daniel hinter den 7 Bergen den Großvenediger erstieg. Mehrmals hatten wir in den letzten Jahren den Versuch unternommen den Großvenediger zu besteigen, aber es wollte nicht klappen. Anfang August sind wir zum Beispiel statt am Großvenediger 2 ½ Tage in den Schladminger Tauern gelandet. So ist der Großvenediger für uns zu einer Mission geworden. Ende August zogen 8 Frau/Mann aus, um diese endlos scheinende Mission zu erfüllen.

## 1.Tag: St. Pöltner Hütte

Das Wetter meinte es diesmal gut mit uns und so zeigte sich schon bei der Hinfahrt teilweise die Sonne. Das Auto parkten wir beim Matreier Tauernhaus und wir wanderten auf dem alten Saumweg zur St. Pöltner Hütte. Obwohl kein fahrbarer Weg vorhanden ist, trafen wir überraschenderweise mehrere Mountainbiker. Schon Asterix sagte vor langer Zeit im fernen Gallien: "Die spinnen die Römer!"

## 2. Tag St. Pöltner Westweg

Über den St. Pöltner Westweg wanderten wir zur Neuen Prager Hütte. Der Weg ist aussichtsreich aber auch sehr lang. Wir waren trotz guter Bedingungen mehr als 8 Stunden unterwegs. Nachdem sich auch die letzten Wolken auflösten und wir den Großvenediger immer vor uns hatten, konnten wir das gebotene Panorama lange genießen. Die Alte Prager Hütte liegt nicht nur auf einem Logenplatz mit herrlicher Aussicht, sondern bietet auf dem langen Weg auch eine willkommene Stärkung.



Verkehr auf den Großvenediger



Gipfelgrat am Großvenediger

## 3. Tag: Großvenediger

Es war herrlichstes Wetter und um 6 Uhr marschierten wir in der Dämmerung los. Kurze Zeit später konnten wir die ersten Sonnenstrahlen in der Schwarzen Wand beobachten und einen wunderbaren Sonnenaufgang miterleben. Auf dem Gletscher

hatten wir einige mächtige Schneebrücken zu überqueren. Die Spur führte aber zielsicher durch das Spaltenlabyrinth.

Obwohl nicht alle in unserer Gruppe Gletschernerfahrung hatten, kamen wir sehr gut voran. Bereits um 10 Uhr erreichten wir den Gipfel. Es waren sehr viele Seilschaften auf dem Gipfel, trotzdem fanden auch wir noch ein kleines Plätzchen.



Anseilen für Großvenediger mit Hoher Zaun

Die Sicht reichte bis zu den Öztaler Alpen, nur die Dolomiten waren in Wolken. Obwohl ich schon mehrmals hier heroben stand, war es auch diesmal wieder ein tolles Erlebnis. Durch das Abschmelzen der Gletscher hat sich aber auch hier einiges verändert. In 25 Jahren tut sich schon etwas! Unser Tagesziel war die Badener Hütte, ein Übergang der vom Großvenediger aus sehr selten begangen ist. Ungeplant mussten wir das Rainer Horn überschreiten, was uns noch einen weiteren 3000er bescherte. Das Gletscherplateau war trotz nicht vorhandener Spur schön zu gehen.

Nur kurz vor der Kristallwand kamen wir in eine mit Neuschnee zugewehrte Spaltenzone, die uns aufgrund des mittlerweile sehr weichen

Schnees einige Spaltenstürze bescherte. Auch ich hatte das Vergnügen bis zu den Schultern in einer Gletscherspalte zu verschwinden. Naja, irgendwann muss es ja das Erstmal sein. Aufgrund der erhöhten Gefahr von weiteren Spaltenstürzen und der veränderten Gletscherbedingungen entschlossen wir uns, nicht auf dem Gletscher zur Badener Hütte abzusteigen. So mussten wir auch die Kristallwand, einen weiteren 3000er überschreiten.



Kristallwand Klettersteig

Ein Klettersteig (B-C) führte uns hinunter zur Badener Hütte. In Summe benötigten wir am Klettersteig 1½ Stunden mehr, aber es war im Vergleich zum Gletscher der sicherere Abstieg. Müde und durstig aber sehr zu frieden mit uns, erreichten wir die Badener Hütte.

**4. Tag: Wildenkogel**

Der nächste Tag begann wieder mit herrlichem Wetter. Leider war aber auch der Abschied gekommen. Schneewitchen trat mit 5 Zwergen die Heimreise an. Anton und ich hatten aber noch Zeit und wollten das schöne Wetter nützen. Deshalb bestiegen wir den Wildenkogel, ein sehr schöner Aussichts-3000er. Schade war nur, dass wir dann 1500 Höhenmeter zum Matreier Tauernhaus runter mussten. Obwohl hier viel Blockfels zum Klettern und der Steig sehr steil war, waren auch hier Radspuren zu finden. Das Fahrrad 8 Stunden herumschleppen, das wäre nichts für mich. Da wir noch die Seilbahn in Matriei erreichen wollten, mussten wir uns beim Abstieg beeilen. Am Abend spazierten wir dann über die Schipiste zum Kals Matriei Törl Haus. Trotz Bauarbeiten ist das Panorama auf

die Venedigergruppe und den Großglockner einzigartig.



Großglockner im Morgenlicht

**5.Tag: Sudetendeutscher Höhenweg**

Das herrliche Wetter und die müden Beine veranlassten uns, auf dem Sudetendeutschen Höhenweg zu bummeln und die tolle Aussicht (vor allem auf den nahen Großglockner) zu genießen. Trotz langer Querungen über steile Wiesen ist der Höhenweg einer der schönsten seiner Art. Kurz vor der Sudetendeutschen Hütte trennte sich unser Weg. Anton wollte noch auf den Muntanitz, ich hingegen bevorzugte die Einsamkeit auf dem Gradötz.

**6. Tag: Edelweißwiese**

Es war keine Wolke am Himmel und die Fernsicht betrug 300 km. Dies machte uns den Abschied sehr schwer.



Natürlich vorkommendes Alpenvereinswappen

Über die Edelweißwiese (hier gibt es tatsächlich welche) und einem langen mühsamen Fahrweg kehrten wir wieder nach Matriei zurück:

→ "Mission erfüllt".

Daniel Funk

<b>25. Schiwoche Saalbach</b>	<b>J</b>
<b>25. 1. bis 30. 1. 2009</b>	<b>U</b>
Quartier: Berghotel Seidlalm (1804m)	<b>b</b>
Zimmer mit Halbpension	<b>i</b>
inkl. Sauna-Benützung	<b>I</b>
Auskunft und Anmeldung:	<b>ä</b>
Ernst Wagnsonner ☎ 0664-3010004,	<b>u</b>
✉ <a href="mailto:ernstwagnsonner@gmx.at">ernstwagnsonner@gmx.at</a>	<b>m</b>
Anmeldeschluss: 30.11.2008	

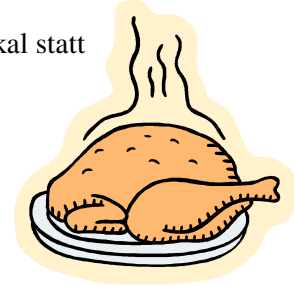
## Martinigansl-Essen

Unser traditionelles Martiniganslessen findet jedes Jahr in einem anderen Lokal statt (Essen auch à la carte möglich).

Wann: 11. November 2008, 19h  
 Wo: wird noch bekannt gegeben  
 Anmeldung bis 8.11. unbedingt erforderlich bei

Gerald Moll: Tel: 02266 63421 73

Email: gerald.moll@mollmotor.at



## OeAV Mitgliedschaft – JETZT MITGLIEDER WERBEN!

Ab dem Stichtag 1. September können Neubeitretende die Alpenvereinsmitgliedschaft für den Rest des Jahres 2008 kostenlos in Anspruch nehmen, wenn bei Eintritt der Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 2009 bezahlt wird.

Für Kinder ohne Einkommen bis zum 25. Lebensjahr und Studenten bis zum 27. Lebensjahr, deren beide Elternteile Alpenvereins-Mitglieder sind, ist die Mitgliedschaft mit vollem Versicherungsschutz kostenlos. Dies gilt auch für Kinder von Alleinerzieher/innen.

### Mitgliedsbeitrag

Standard Mitglied	48,50 €
Ehe-/Lebenspartner	36,50 €
Junioren/Senioren	36,50 €
Jugend	19,50 €

Unser **ausschließlich ehrenamtlich** arbeitendes, kompetentes Team bietet in unserer Sektion nicht nur Aufregendes für seine Mitglieder. Alpenverein steht auch für **Umweltschutz** und **sanften Tourismus**, er fördert ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur.

Der Erwerb von Kompetenz und Fachwissen kostet Geld. Die Sektion unterstützt hierbei die **Ausbildung** unserer engagierten Mitarbeiter, sie finanziert die quartalsmäßig erscheinende **Vereinszeitung** und anderes nur durch **Ihre Mitgliedsbeiträge** ohne Subventionen! Leisten auch Sie einen kleinen Beitrag mit großer Wirkung für uns alle!



### Ernest Willmann 1948 – 2008

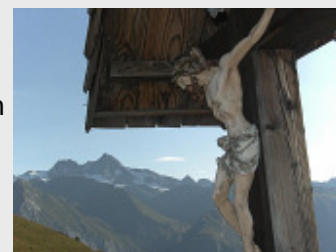
Ernest Willmann ist Anfang dieses Jahres von uns gegangen. Seine Liebe zur Natur und den Bergen hat sich auch in seiner Funktionärstätigkeit bei der Sektion Gebirgsverein des Alpenvereins niedergeschlagen, dem er viele, viele Jahre im Vorstand selbstlos gedient hat. Sein Geschäft war gleichzeitig unsere Geschäftsstelle, die als Drehscheibe zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand fungiert hat.

Die „Alten“ im Verein haben Ernest dort ja noch in seinem ganzen jugendlichen Schwung erleben dürfen. Noch heute heißt der Platz vor dem ehemaligen Papierfachgeschäft bei uns Stockerauern „Willmannplatz!“. Nicht umsonst wurde Ernest bereits im Jahre 1987 die selten vergebene Ehrenmitgliedschaft im Alpenverein verliehen.

Allzu früh erkrankte Ernest schwer und war zunehmend an den Rollstuhl gefesselt. Es ist wohl der liebevollen Betreuung durch „Elli“ Kopf, die wie selbstverständlich auch die Betreuungsarbeit für den Alpenverein übernommen hat, zu verdanken, dass Ernest niemals grantig oder verzweifelt anzutreffen war. Ernest's positive Lebenseinstellung ist es wohl auch, die wir als seine Botschaft in unser eigenes Leben mitnehmen sollten.

### Wir trauern um Ernest!

**Österreichischer Alpenverein  
Sektion Gebirgsverein Stockerau**



Kreuz und Großglockner

## Von Karabinern und Sauschwänzen

29.-31. August 2008



### Facts

Gabriel Ehrentraud und ich machen für unsere Sektion die Ausbildung zum Jugendleiter beim Alpenverein. Dafür durften wir den Kurs Erlebnis Berg: Klettern besuchen. Und so verbrachten wir das Wochenende von 29. bis 31. August in Krems bzw. Dürnstein um anschließend mit Jugendgruppen in Klettergärten und –hallen unterwegs sein zu können.

### Tag 1

Zu Beginn starteten wir – wie sollte es anders sein – mit einem formalen Kennenlernen. Wie sich herausstellte waren wir eine bunt durch gewürfelte Gruppe aus halb Österreich. Insgesamt waren wir 19 Teilnehmer und drei Kursleiter.

Nachdem uns die Jugendherberge Kaffee spendiert hatte (für mich als Kaffeejunkie der perfekte Einstieg ins Wochenende), definierten wir gemeinsame Ziele und Erwartungen. Dabei stellte sich zum ersten Mal heraus, dass unsere Vorkenntnisse und die dementsprechenden Wünsche an das Wochenende sehr unterschiedlich waren – von sehr guten Kletterern, über sehr gute Bergsteiger bis hin zu Leuten, die erst zwei Mal in ihrem Leben in der Wand ge-  
gangen sind

(und mir, die zwar klettert, dabei im Grunde aber furchtbar schiss hat). Wie sollte das funktionieren, wenn wir doch alle so unterschiedliche Erfahrungen und Ambitionen hatten? Was uns allerdings gemeinsam war, ist der Wunsch Jugendgruppen zu leiten: also war vielleicht doch ein Konsens möglich?

Bevor ich mir aber darüber lange meinen Kopf zerbrechen konnte, waren wir schon dabei unse-



re Zimmer in der Jugendherberge in Krems zu beziehen – brav nach Geschlecht getrennt, versteht sich. Doch das Wochenende sollte sich um das Thema Klettern mit Jugendgruppen drehen, und wo sollte ein besserer Einstieg in die Thematik (bzw. Wand) gelingen als im nah gelegenen Klettergarten in Dürnstein – also ab ins Auto und auf zum Fels! Doch dort angekommen, gab es erst einmal eine kleine Lektion in Sachen Materialkunde und auch das Thema „Gefahren im Klettergarten“ wurde diskutiert. Nach diesem theoretischen Einstieg stürmten wir (endlich) in zwei Gruppen den Klettergarten. Während dem Zustieg, dem Klettern und Abseilen be-

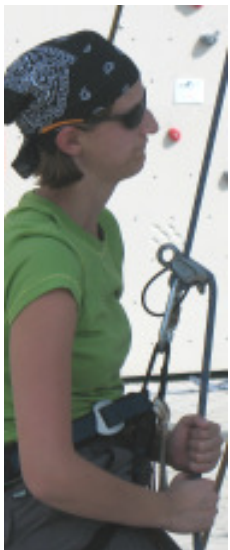
sprachen wir immer wieder wie wir der jeweiligen Situation mit einer Jugendgruppe begeg-

nen würden. Auch Tipps zu Erster Hilfe und der Umgang mit Angst waren Themen.

Nach einem geistig und teilweise auch körperlich anspruchsvollen Nachmittag beschlossen wir am Abend am Badeteich in Traismauer zu grillen. Trotz des zuerst chaotischen Stürmens der Hoferfiliale („Jeder schmeißt das was er will ins Wagerl rein!“) wurde es ein wunderschöner Abend am Lagerfeuer und eine gute Gelegenheit sich mit den anderen Gruppenmitgliedern auszutauschen und Erfahrungsberichten zu lauschen. Wer nach dem Klettern und Grillen noch Energie hatte, wanderte im Anschluss in das Lokal „Piano“ in Stein.

### Tag 2

Da für Samstag kein allzu schönes Wetter angesagt war, beschlossen wir den Tag in einer Kletterhalle zu verbringen. Also brachen wir nach dem Frühstück nach Weinburg auf. Wie sich herausstellte befindet sich dort ein neues Therapiekletterzentrum – kurz TKZ. Die wunderschöne, riesige Halle bietet jedem etwas: von einem großen Boulderbereich über Klettertürme im Innen- und Außenbereich bis hin zu einem Hochseilklettergarten. Voller Begeisterung stürzten wir uns in die Welt des Kletterns: Wir gestalteten kletterspezifische Spiele (bei denen unsere Kreativität keine Grenzen kannte), wer wollte konnte Klettern im Vorstieg üben oder ein Sturztraining (im Vorstieg) absolvieren und



auch Klettertechniken wurden angesprochen. Besonderen Schwerpunkt und Abschluss des Klettertages in der Halle bildeten die Themen Standbau und das Einrichten von Topropestationen. Zum besseren Verständnis diskutierten wir Fehler und Unfälle, die passieren könnten und die Frage wann man wie sichert.

Die Abendgestaltung am Samstag war uns selbst überlassen und so verbrachten wir den Abend, so wie es sich für die Wachau gehört, beim Heurigen.

### Tag 3

Den dritten Tag unseres Kletterwochenendes wollten wir wieder im Freien verbringen. Nachdem wir Dürnstein schon am ersten Tag kennen gelernt hatten, fuhren wir diesmal ein kleines Stück weiter, nämlich nach



Weißkirchen um uns an der Achlaitenwand auszuprobieren. Dort angekommen, teilten wir uns in drei Gruppen: je nach Können und Interesse. Die erste Gruppe setzte ihre Schwerpunkte bei den Themen Trittsicherheit, Standbau, verschiedene Möglichkeiten des Einrichtens von Topropestationen und dem Abseilen. Die zweite Gruppe beschäftigte sich mit dem Bereich Bouldern und Spotten (Sichern beim Bouldern). Um die Themen Klettern im Vorstieg und dem selbstständigen Einrichten von Topropestationen drehte sich alles in der dritten Gruppe. Am Ende wurde dann aber nur noch geklettert bevor wir uns ein letztes Mal zusammensetzten. Wir ließen das Wochenende Revue passieren, gaben Feedback und besprachen Verbesserungsmöglichkeiten (zum Beispiel ob der Kurs nicht einen Tag länger dauern sollte). Schließlich bekamen wir alle eine Teilnahmebestätigung und verabschiedeten uns von mittlerweile lieb gewonnenen Personen (aber vielleicht trifft man sich ja bei einem anderen Seminar wieder?).

### Fazit

Ich persönlich habe das Wochenende wahnsinnig genossen. Es war eine chaotische, lustige und vor allem auch lehrreiche Zeit. Ich habe viele interessante und motivierte Menschen kennen gelernt und in manchen von ihnen habe ich Züge von mir selbst wiedererkannt. Was mich am meisten fasziniert hat war, dass wir trotz unserer großen Niveauunterschiede was das Klettern betrifft, doch alle irgendwie etwas mitnehmen konnten. Langer Rede kurzer Sinn: Ein wunderschönes, lustiges und interessantes Wochenende!

Lisa Hellmann



## Familienkletterkurs am Peilstein

21. September 2008

Nun wollten wir es endlich wissen. Nämlich, wie wir unsere Kinder in die Wand hängen können und – bei Bedarf – sicher wieder daraus entfernen können. Also buchten wir, Freiluft-Fetischisten, wie wir sind, einen Outdoor-Kletterkurs. Wohlweislich für Mitte September, denn da ist das Wetter, seit zumindest 4 Jahrzehnten, immer sonnig. Nicht jedoch am 20.-21.9.2008. Im Nachhinein wurde unser Eindruck von der offiziellen Meteorologie bestätigt, nämlich dass dieses Wochenende Teil des nassesten Septembers in Niederösterreich seit ...? (Mindestens seit 4 Jahrzehnten, jedenfalls.)



Nach dem Hallentag hatten wir uns, nichtsdestotrotz, einen gemütlichen Hüttenabend im Peilsteinhaus verdient, mit allmächtigen Abendessens-Portionen, die höchstens ein echter Bergführer verdrücken kann. Am nächsten Morgen erneut die Entscheidung: wo bleibt die Familie trocken. Jetzt wagten wir es doch – und testeten die größte Kletterhalle Österreichs. Hier, in Stadlau, war es dann natürlich aus mit der Beschaulichkeit. Gut

ausgestattet mit Privat-Equipment unseres Bergführers konnten wir uns an blauen, roten und grau-gelb-schwarzen Spuren austoben. Während Amelie die Höhenlust packte, kraxelte Hannah die Boulderwände ab.



Da der weibliche Teil der Familie noch dazu seit Wochen hustete und schnupfte, freuten wir uns ganz besonders auf einen glitschig-temperierten Tag in den Wänden des Peilstein. Wir durften jedoch aufatmen. Der Welt flexibelste Bergführer (mit Himalaya-Erfahrung, wohlgemerkt), schlug allerhand Alternativen vor. Letztendlich mussten wir die Naturgewalten nur zwischen Autotür und Peilsteinhaus genießen, um Material einzuladen. Und dann ab in die Halle. Und zwar in eine, deren weite Wände wir – trotz Außen-

bedingungen – den ganzen Tag für uns allein beanspruchen durften! Der geschätzte Leser ahnt, dass die Adresse nicht preisgegeben wird.

Resümee: Unser Ziel, herauszufinden, wie das mit dem toprokeklettern geht und was man im Vorstieg macht, und wann denn nun welche von diesen Knoten zu Knoten sind, ja, das haben wir definitiv erreicht! War zwar ein wenig kostspielig, und nicht gerade Frischluftverwöhnt, aber, so hoffen wir doch, am nächsten sonnigen Herbstwochenende können wir uns – endlich – nach Dürnstein wagen, zumindest auf die kleinen Wände.



Wer mehr Info möchte: Die Kletterschule am Peilstein bietet jede Menge Kurse an, zu buchen über die Wiener AV-Sektion Gebirgsverein. Viel Spaß!

Julia Kelemen-Finan

## Zeitdilatation und die österreichrundende Radlpartie?

Moll-Tour, die Zehnte

August 2008

Zu Recht wird sich der geneigte Leser fragen, was denn das eine mit dem anderen zu tun hat?

Nun, nach Einsteins Relativitätstheorie vergeht die Zeit eines Radfahrers, der sich mit großer Geschwindigkeit bewegt, schneller, als die Zeit eines zweiten Radfahrers, der sich in Relation zum ersten langsamer bewegt. Je größer der Geschwindigkeitsunterschied, desto größer der Dilatationseffekt. So weit so gut. Bezogen auf die Praxis könnte man also behaupten, dass die endlosen Weiten und gleichförmig steilen Auf- und Abfahrten der Windischen Bühel dazu führen, dass der erste Radfahrer sich immer weiter vom zweiten und natürlich auch weiteren entfernt. Während Einstein sich in seiner Theorie auf dem ungesicherten Boden von Geschwindigkeiten im Bereich des Lichtes (ca. 300.000 km pro Sekunde) bewegt, haben wir Praktiker des Alltags darauf verstanden, diese Theorie auch im langsamst möglichen Fahrradtempo nachzuweisen. Mit Werner und Willi an der Spitze ist uns der Nachweis gelungen, dass die Zeitdilatation auch im langsamsten aller Geschwindigkeitsbereiche seine Gültigkeit hat. Vernachlässigt wurde dabei allerdings, dass es auch den unwägbarsten Humanfaktor „Kondition“ zu berücksichtigen gilt. Na, Schwamm drüber.

Frohgemut steigen wir 5, Gerald M., Henk R., Willi H., Werner H. und ich im Morgengrauen am Südbahnhof aus. Verschlafen wie ich noch bin, weckt mich erst das Entsetzen so richtig: Mein Rucksack mit Pass, Geld, Kamera usw. ist in der Schnellbahn geblieben. Rad fallen lassen und zurück rennen ist die erste Panikreaktion. Vorbei an Gerald, dessen Grinsen mir eigentlich verdächtig vorkommen sollte. Erst nach einiger Zeit erkenne ich, dass der meinen Rucksack bereits gerettet hat; zwei nette Inderinnen, die uns schon während der Fahrt aufgefallen sind, haben den Rucksack nachgebracht.

Sie erinnern sich ja, dass unser letzter Endpunkt, an den die heurige Tour anschließen sollte etwas diffus war, weil technische Gebre-



chen zu unterschiedliche Endzielen geführt haben. Großzügig wurde also dort fortgesetzt, wo die letzten die Tour 07 abbrechen mussten. In Eibiswald.

Rund 600 Höhenmeter waren ohne großartiges Aufwärmen zu nehmen. Hinauf auf den Radlberg, der östlich vom Radlpass die slowenisch/kärntnerische Grenze bildet. Ein herrlicher Hochalmweg (03), der auch mit dem Rad zu bewältigen ist. Beim Tertinek, einem herrlich gelegenen Bauernhof mit prachtvollem Ausblick auf das gesamte Grazer Becken wird genächtigt. Weiter geht's dann über den Höhenweg 03 der sich Richtung Osten immer weiter absenkt. Da taucht die Hl Geist Klamme auf.



Eine Klamm bleibt eine Klamm

Ein Blick in die Karte bestätigt, dass dies ein Absneider wäre. Der Weg führt auch eben hinein. Los geht's. Blöderweise wird der Weg immer steiler, vom Schieben des Rades keine Rede mehr, wir müssen mehrfach furten und das Rad tragen. Endlich sind wir am Wasserfall! Klar, gäbe es keinen Wasserfall, wär's auch keine Klamm. Also Abbruch und zurück. Trotzdem ein prächtiges Erlebnis. Auf Umwegen kommen wir dann unter dem Motto „Einer hat die Karte – jeder fährt wo er will“ zur Wallfahrtskirche Sv. Duh/Hl. Geist, die am heutigen Grenzverlauf liegt. Von da an geht's bergab.

Zunächst mit dem Quartier. In Sv, Duh bietet man uns eine ehemalige Kaserne zum Schlafen an. Selbst die Hartgesottensten unter uns verweigern im Dreck der vergangenen Jahrzehnte zu bleiben. In einem freundlichen Gasthaus mit Zimmern am südlichsten Punkt der Steiermark finden wir dann die wohlverdiente Nachtruhe.



Ist der Weg weg?

Jetzt geht's nach Süden, hinein in die Windische Bühel, die gerne und nicht ganz zu Unrecht vor allem wegen ihrer Topografie mit der Toskana verglichen wird. Für die Radfahrer bedeutet das aber ein schier nicht enden wollendes Auf und Ab, nicht in sanften Serpentinaen sondern immer gerade und steil hinauf und hinunter.



Wo ist das kleine Loch?

Schließlich retten wir uns zum Dreiländereck zwischen Slowenien, Burgenland und Ungarn, das wir – einfach soll's ja nicht sein – entlang des unmittelbaren Grenzverlaufes erreichen werden.

Ich denke, es ist nicht besonders erwähnenswert, dass uns noch bis zum nächsten Tag „Patschen“ verfolgen.

Feinste, kaum zu findende Löchlein, die uns neben Kratzern die Brombeeren beschert haben.

Am Dreiländereck findet wieder eine Diskussion darüber statt, wo es denn weitergeht. Bei diffusem Wetter ist die Nordrichtung nicht allzu leicht zu bestimmen. Aber nach demokratischer Abstimmung finden wir auch den richtigen Weg, der uns letztendlich nach Jennersdorf führt. Das Freibad kann genossen werden. Warum sich Kinder aber auch andere Badegäste amüsieren, wenn 5 übermütige „Alte“ quietschvergnügt auf die Wasserrutsche gehen, kann ausschließlich daran liegen, dass man unsere Jugendlichkeit erst beim zweiten Hinsehen entdeckt.



In dem Alter noch solche Kindereien!

Über Forstwege fahren wir dann durch den Krotecker Wald ins Lafnitztal und weiter durch den Kukmirner Forst um letztlich Güssing zu erreichen, das mit seiner mächtigen Burg und seinem hohen Verständnis für Umweltschutz beeindruckt. Noch eine letzte Nacht, die erst nach Uhdler, Bier und anderen Köstlichkeiten über uns hereinbricht, ist dann am nächsten Tag nur mehr die Heimfahrt mit der Bahn zu bewältigen und das geht heuer ohne besondere Schwierigkeiten über die Bühne.

Nächstes Jahr geht's dann weiter: In Planung wäre der Weg so Richtung Ungarn und dem österreich/ungarischen Grenzverlauf folgend, damit wir irgendwann in einer Art Schneckenkurve endgültig in Stockerau ankommen.

Hannes Weiß



## Nikolofeier am 5. 12. 2008

Am 5. Dezember ist es wieder so weit, es kommt der Nikolaus mit dem **Kanu** in die Stockerauer Au. Ausgerüstet mit Laternen suchen wir unseren Weg, den uns die Sterne zeigen werden. Sollte uns dabei wirklich der Nikolaus begegnen, würde er sich sicherlich freuen, wenn Kinder ein Gedicht vortragen und wir gemeinsam ein paar Lieder singen.



Auskunft & Anmeldung: Gerlinde Vybiral & Angela Dittinger ☎ 02266-65002 & 66741  
[jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at](mailto:jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at)

Treffpunkt: Park & Ride Parkplatz Bhf Stockerau, **5. 12. 08 um 16:30 Uhr**

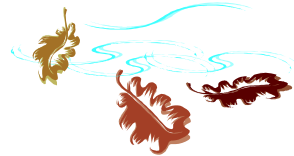
Mitzubringen: Laterne oder Taschenlampe, ein Gedicht (wenn möglich), viel Zeit denn: in der Waldschule gibt es Punsch, Glühwein, Kekse, Kuchen ...



Anmeldeschluss: Anmeldung bis spätestens **2 12. 08.**  
 Unkostenbeitrag: Mitgliedeskinder: € 3.-  
 Nichtmitgliedskinder € 5.-



## Herbstprogramm 2008



Datum	Veranstaltung	Leitung	☎
1. November	<b>Friedhofsgang</b> 9:30 Stockerau	E. Wagnsonner	65656
11. November	<b>Martiniganslessen</b> 19h Anmeldung bis 8.11.	G. Moll	63421 76
5. Dezember	<b>Nikolo im Kanu</b> Treffpunkt 16:30 P&R Parkplatz Bahnhof Nikolo: 17:30h beim Bootshaus in der Au	G. Vybiral A. Dittinger	65002 66741
21. Dezember	<b>Mistelpartie</b> Treffpunkt 8h am S-Bahnhof	G. Moll	63421 76
21. Dezember	<b>Julfeier</b> Treffpunkt 19:00 Bootshaus in der Au	H. Helleport	66490
31. Dezember	<b>Silvesterfeier im Jugend- und Vereinsheim</b>	G. Vybiral	65002
25.-30. Jänner 2009	<b>25. Jubiläums-Skiurlaub in Saalbach - Schönleiten</b> Anmeldung bis 30.11.08	E. Wagnsonner	65656

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage!

Homepage: [www.alpenverein.at/gv-stockerau](http://www.alpenverein.at/gv-stockerau)

E-Mail Adressen: [gv.stockerau@sektion.alpenverein.at](mailto:gv.stockerau@sektion.alpenverein.at)

Adresse

**Geschäftsstelle des OeAV  
Gebirgsverein Stockerau**



**VOLKSBANK**  
VERTRAUEN VERBINDET.